

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-04-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

52 10 107
23. April 1968

Lieber Herr Spangenberg,

in Eile,- dies soll schnell fort.
Anruhendes ändert natürlich leider diese Sache von Grund auf. Wenn und da Blanvalet, mit dem ich bisher schlechte Erfahrungen durchaus nicht zu verzeichnen hatte, willens und gierig ist, den Tschaikowski in grosser Auflage neu herauszugeben, kann ichs weder hindern, noch darf ichs auch nur hindern wollen.

Unser Gespräch bezüglich des "Mephisto" hat Gregor Ihnen gewiss schier verbatim wiedergegeben. Als wesentlichsten Gesichtspunkt nenne ich hier nur die Unvereinbarkeit (meiner festen Ueberzeugung nach) von "Dokumentation" mit Verfassungsgericht. Soll erstere sich verkaufen, so muss sie so "hot" sein wie irgend möglich, liefere dieser Art sogar Gefahr, selbst verboten zu werden und hätte jedenfalls gegen die Gerichtsurteile in einer Manier vorzugehen, die einen günstigen Ausgang vorm Verfassungsgericht unmöglich machen würde. Statt eines neuen Vorworts, das zu skizzieren ich natürlich bereit bin, sobald die Urteilsbegründung uns vorliegt, schwebt mir noch immer eine Lösung vor, die etwa wie folgt aussähe: auf den Umschlag wäre grell zu drucken: "Vorsicht Gift! Dieser Roman ist historisch exakt, vermischt aber im Persönlichen Wahres mit frei Erfundenem, ohne dass er deutlich satirisch wäre. Der Leser kauft das Buch auf eigene Gefahr." Müsste das das Bunzericht nicht befriedigen

53-11-08

- 2 -

bonjour

und freuen ?

Weiter nichts - für den Augenblick,-
nur wie immer alles Herzliche

von Ihrer